

Aus dem Verlag

Nachträge, Nachrichten, Personalien und Neuerscheinungen

Gute Kost in der Falter-Post Haben Sie schon einmal gereimt gekocht? Den „Grundkurs Kochen“, der 2009 mit einer Anleitung für das perfekte Butterbrot begann, erhalten alle Abonnenten dieser Wochenzeitung diesmal gratis zu ihrem Abo als Sammelband mit 50 Basic-Rezepten unserer Falter-Köche; jeweils mit gereimtem Titel. Alle anderen Leser können den Küchenhelfer in der Trafik um € 6,90 erwerben. Auf Seite 48 dieser Ausgabe werden übrigens bereits die nächsten Grundsätze der Küchenkunst gereimt. Denn: Ob Spargel, Huhn, Gemüsebrühe – dieses Werk spart Küchenmühe.



Falter: Grundkurs Kochen. 50 Rezepte mit Illustrationen von Bianca Tschaikner. Für Nicht-Abonnenten um € 4,90 in der Trafik

Zitiert Falter in den Medien

Das Magazin News widmet sich in seiner aktuellen Ausgabe dem Fall Natascha Kampusch. *News* zitiert aus dem vom Falter veröffentlichten Einvernahmeprotokoll, laut dem jener Polizist, der auf eigene Faust in der Causa Kampusch ermittelt hatte, aussagte, er habe dies im Auftrag des früheren Höchstrichters Johann Rzeszut getan – was dieser bestreitet.

Der Journalist Werner Reiter hat in seinem Blog www.werquer.com nicht nur unseren ausführlichen Programmteil *Falter:Woche* gelobt (Zitat: „Kein anderes Medium bietet ein dermaßen vollständiges Kulturprogramm wie der Falter“). Reiter hat sich auch Gedanken gemacht, wie wir die immerhin 60.000 Events, die Falter-Leser auf www.falter.at finden, besser verknüpfen könnten.

Der Fernsehsender ORF III hat die Bundsratsitzung vom 15. März live übertragen, in der sich der grüne Bundesrat Marco Schreuder zum Thema „Das neue Sicherheitspolizeigesetz“ zu Wort meldete und dabei aus Ingrid Brodnigs im Falter veröffentlichtem Text „Die überwachte Republik“ zitierte. Schreuder sprach von einem „Paradigmenwechsel des liberalen Rechtsstaates“, weil die staatliche Gier nach Daten immer größer wird.

Errata Unsere Fehler

Eine Pelztierfreundin Auf der Falter-Gesellschaftsseite „Zoo“ in Ausgabe 10/12 bezeichneten wir Pamela Anderson irrtümlich als „Pelztiergegnerin“. Das ist natürlich Quatsch. Tatsächlich ist die Aktivistin Pelztiergegnerin. Oder Tierpelztiergegnerin.

Post an den Falter

Wir bringen ausgewählte Leserbriefe groß und belohnen sie mit einem Falter-Buch. Andere Briefe erscheinen gekürzt. Bitte geben Sie Adresse und Telefonnummer an. Post an: leserbriefe@falter.at, Fax: +43-1-53660-912 oder Post: 1010 Wien, Marc-Aurel-Straße 9

Was ist deine Leistung, SVA?

Betrifft: „Guerillakampf der Selbstständigen“ von B. Narodoslawsky, Falter 11/12

Danke, Falter, für die Berichterstattung in der Ausgabe 11/12 über die crescendoartige kreativ-aktionistische Hilferufe der EPU und neuen Selbstständigen in Form der Amici delle SVA – die übrigens genauso wenig Italienisch können, wie sie sich als Freunde der hinter der dreibuchstabigen Abkürzung stehenden Versicherungsanstalt sehen.

Als jahrelang selbstständig und selbstständig tätige, halbwegs mathemattikundige Erwerbstätige mit Uniniveau fragt man sich angesichts des vermeintlichen Hoffnungsschimmers in dem sich allmählich medial verselbstständigenden Anliegen:

Warum erst jetzt? Die Problematik überhöhter SV-Beiträge bei schwer nachvollziehbarer rechtfertigbarer Gegenleistung ist keine neue. Wahrscheinlich liegt ein Teil der Antwort in genau diesem jahrzehntelangen Bestehen der Thematik – die unfairen und hinterfragenswerten sozialversicherungstechnischen Sachverhalte wurden im Lauf der Zeit zunehmend als gegeben und „normal“ hingenommen. Froh ist EPU schon, wenn's derzahlbar ist.

Dazu kommt das in Ihrem Artikel angesprochene mangelnde Problembewusstsein unter den Betroffenen: Das Sozialversicherungssystem für Selbstständige ist so kompliziert, dass es keiner kapiert. Der jeweils aktuelle SV-Beitrag ergibt sich aus Nachzahlungen für mehrere Vorjahre und Vorauszahlungen für das Folgejahr, die zugrunde liegende Rechnung ist selbst für verständige Selbstständige äußerst schwer nachvollziehbar.

Und dann ist da, und das ist wohl die Crux bei der Sache, die Inhomogenität der betroffenen Berufsgruppen. Von der freien Falter-Journalistin über den neoprofessionellen Lebensberater und den schillernden Künstler bis hin zur prekären Softwareentwicklerin ist eine Vielfalt an Berufen von der sozialversicherungsmäßigen Ungerechtigkeit unmittlbar und seit langem betroffen. Eine gemeinsame Lobby der Miniunternehmen und neuen Selbstständigen gibt es nicht, die einzelnen Berufsverbände und Interessenvertretungen verbünden sich nicht.

Himmelschreiende Ironie der jüngsten Sparbemühungen der Regierung: Im Dezember 2011 wird im Wirtschaftsparlament beschlossen, sich „für die Belange der Einzelunternehmer einzusetzen“. Im Februar 2012 wird uns ein „Konsolidierungspaket“ präsentiert, das eine willkürliche und undifferenzierte Erhöhung der Pensionsversicherungsbeiträge für alle Selbstständigen von 17,5 auf 18,5 Prozent vorsieht.

Auf was hinauf, wo is do die Grundlag?

Pikant-spannendes Detail am Rande: Der Chef der SVA ist zugleich Boss der Wirtschaftskammer, ein klaffender Leit'scher Interessenkonflikt ist vorprogrammiert.

MAG. HEIDE MARIA SCHEIDL



Die Autorin ist selbstständige Übersetzerin und Gerichtsdolmetscherin für Englisch

Die Gerechtigkeit wird siegen

Betrifft: „... Beute des unersättlichen Biests“ von A. Thurnher, Falter 10/12

Ihren Kommentar leiten Sie mit den Worten ein: „Egal, ob wir uns um Bedeutendes oder Unbedeutendes streiten: Den richtigen Ton treffen wir nie.“ Unerfreulicherweise muss ich Ihnen an dieser Stelle in Bezug auf die Falter-Berichterstattung zu Natascha Kampusch Recht geben.

Die zu Ihrem Kommentar und zu Florian Klenks Artikel gewählten Überschriften vergeifen sich nicht nur im Ton, sie reihen sich in den von einer befremdlichen Semantik geprägten Diskurs ein, den der Falter mit seinem Anspruch auf Qualitätsjournalismus nicht notwendig hat. Auch die optische Gestaltung erachte ich als überflüssig, weil reißerisch: Ein Foto von Natascha Kampusch vor gelbem Hintergrund, daneben eine Bildreihe mit den Überschriften „Das Verlies. Das Haus. Der Täter. Das Opfer. Der Freund“ – geht's noch primitiver?

KATHRIN MEYER Wien 18

Betrifft: „Die verlorene Ehre der Natascha K.“ von F. Klenk, Falter 10/12

Nachdem ich den „ehemaligen Höchstrichter“ Herrn Adamovich in einem Fernsehinterview seine krausen Verschwörungsthesen vortragen sah, war mir klar: Die „Öffentlichkeit“ sollte sich eigentlich mehr mit seiner frauenbezogenen Vorstellungswelt beschäftigen als mit seinen schlechterchierchierten Postulaten. Endlich können wir etwas mehr über die „Sachlage“ lesen: Der exzellente Artikel von Florian Klenk legt so vieles dar, was bislang für nicht in die Ermittlungen Eingeweihte nur zu ahnen war.

Aber nun soll die Verbohrtheit dieser pensionierten Narzissten auch noch durch den FBI gestützt werden! Aber die Wahrheit, die es in dieser Angelegenheit nicht nur als Grenzbezug gibt, wird bald außer Streit stehen, und die Gerechtigkeit wird vielleicht siegen.

UNIV.-PROF. DR. ALICE PECHRIGGL 9020 Klagenfurt

Betrifft: „Ausgerechnet Alaska“ von W. Kralicek, Falter 10/12

Gratuliere zum gelungenen Artikel – zur Beschreibung des Lokalkolorits.

MICHAELA DORFMEISTER Wien 21

Betrifft: „Ich bin die Dronte ...“ von K. Nüchtern, Falter 10/12

Ich kann Ihnen voller Hoffnung mitteilen, dass Sie nicht der Letzte Ihrer Art sind. Unsere Art leidet sehr darunter, dass der Kino- und Musikgenuss durch Chipssackerlgeraschel, laute Gespräche, Handydisplayaufleuchten, E-Mail-Checks und Handyläuten gestört wird. Um ein endgültiges Verdrängen unserer Art zu verhindern, sollten wir diesen Personen konsequent mitteilen, dass es auch andere Orte für ihre Störhandlungen gibt.

TONI BOJKOWSKY Wien 18

Betrifft: „Lochkarte“, Tiere-Kolumne von P. Iwaniewicz, Falter 11/12

Sätze wie „liebliche Fichtenmonokulturen ... hübsch ausgeräumte Agrarlandschaft“ zergehen mir auf der Zunge. Springen mich doch diese Geschmacksverwirrungen auf Schritt und Tritt an. Nehmen wir als Beispiel mein Heimatdorf Breitenfeld im Waldviertel. Bäuerliche Struktur mit 80 Häusern, fast alle Vierkanthöfe. Um die Agrarlandschaft vollständig auszuräumen, hat das Land NÖ auf der Verbindungsstraße Breitenfeld-Schönfeld wegen einer geplanten Begradigung 16 alte Straßenbäume gefällt, wobei auf diesem Teilstück künftig keine Straße mehr sein wird. Jetzt trübt kein Hindernis den weiten Blick.

HUBERT LUGAUER Wien 17

Betrifft: „Guerillakampf ...“ von B. Narodoslawsky, Falter 11/12

Ich bin selber Unternehmer und Leidtragender der SVA-Pflichtversicherung und finde Ihren Satz äußerst treffend, dass es sich bei Wehrlosen noch am bequemsten spart. Den Klein- und Mittelbetrieben müsste ein Orden verliehen werden für die Steuerleistung, die diese für diesen Staat erbringen. Ich finde es beschämend, was für Aussagen gewisse Politiker in diesen Tagen von sich geben, während viele Unternehmer um ihre Existenz kämpfen und immer damit rechnen müssen, ihre Beiträge nicht fristgerecht zahlen zu können und im schlimmsten Fall von der SVA „exekutiert“ zu werden.

GEORG ORTNER Wien 23

Betrifft: „Von meinem Ideal bin ich noch weit entfernt“ von G. Stöger, Falter 11/12

Danke für das Interview! Nach dem Durchlesen stellte sich mir nur eine Frage: Hat ein Ausnahmekünstler wie André Heller, der so Vielfältiges und Einzigartiges geschaffen hat, es notwendig, sich durch solch exzessives Name-Dropping zu definieren? Narzisstische Selbstüberhöhung und Überkompensation der fehlenden Vaterliebe?

DR. GEORG SINZINGER 5020 Salzburg